

Felix Salten an Arthur Schnitzler, 15. 10. 1907

Herrn D^f Arthur Schnitzler
Wien XVIII.
Spöttelgasse 7

Berlin, 15. X. 07

5 Lieber,
gestern waren wir in den Kammerspielen bei der »Liebelei«. Ich möchte Ihnen sagen, wir sehr mich dieses Stück wieder ergriffen hat. Übrigens nicht mich allein, sondern alle. Otti, Wollf, und das ganze Publicum. Bei mir waren da natürlich noch andere Dinge, die mich im Anhören tief gerührt haben. Aber daneben und
10 drüber hinaus hab ich doch gesehen, wie schön dieses Werk ist, und habe vor allem gespürt, dass es sicherlich bleiben wird. Es ist ein Ausdruck unserer Epoche darin und dabei etwas so zeitlos Wahres und im Gefühl Starkes. Die Höflich über alle Begriffe herrlich. Pagay einfach wundervoll. Die Anderen fast unmöglich. – Heute war Generalprobe, und ich weiß noch garnichts. Bassermann beinahe
15 schlecht. Die Wirkung auf mich matt. Ich bin bald in Wien.
Inzwischen viele schöne Grüße von uns zu Ihnen, herzlichst
Ihr

Salten

© CUL, Schnitzler, B 89, B 1.
Postkarte, 891 Zeichen
Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent
Versand: 1) Stempel: »Berlin N. W., 15. 10. 07, 6–7N«. 2) Stempel: »18/1 Wien 110, 17. X. 07, VIII«. Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »236«

Erwähnte Entitäten

Personen: Albert Bassermann, Lucie Höflich, Hans Pagay, Otilie Salten, Julius Ferdinand Wollf
Werke: Liebelei. Schauspiel in drei Akten, Vom andern Ufer. Einakter
Orte: Berlin, Edmund-Weiß-Gasse, Kammerspiele Berlin, Wien, XVIII., Währing

Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03513.html> (Stand 18. Januar 2024)